

**Zeitschrift:** Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift  
**Herausgeber:** Frau ohne Herz  
**Band:** - (1994)  
**Heft:** 33

**Rubrik:** Splitter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Splitter

## Es lebe die Homophobie

In den 70ern nannten organisierte Lesben und Schwule das, was jetzt wieder "in" ist, antischwule Propaganda.\*.

### I

Im DU (Nr. 11, Nov. 93), nachgedruckt in Emanzipation (Nr. 1, Feb. 94), verbreitet sich Isolde Schaad über «den Zustand des Feminismus in den 90ern». Ihre gekränkte Eitelkeit, so vermute ich, erträgt es nicht, *nicht* gemeint zu sein, hingegen geht sie selbstverständlich davon aus, dass jedes Du ihrem Ich gleiche. Ein typischer Fall von Schwierigkeiten mit Differenz.

Beispiel: «Bei Monique Wittig gibt es einen lapidaren Schlüsselsatz: "Lesbisch oder schwul sein bedeutet, nicht zu wissen, was das eigene Geschlecht sei."

Ich und du sind also wissenschaftlich nicht gemeint. Dass hier die Minderheit einen Mehrheitsanspruch stellt und ihn der Mehrheit suggeriert, das wäre schon fast ein neuer Ansatz zum Partisanentum. Wenn's nur einer wäre, er könnte uns, die Stocknormalas, dann heimlich informieren.

Der Minderheitenanspruch sieht sich von der Bewegung nicht vertreten, kann sich in der Bewegung nicht verankern, und so kommt die Praxis ohne Theorie, die uns hinanzieht, nicht aus der Niederung heraus.

Dem Feminismus ist es wissenschaftlich nicht gelungen zu sagen, was er leidet. Der Göttin Wort blieb aus.»

(Vom Zustand einer Hoffnung, DU, S. 84)

Wie ich sie liebe, diese nicht differenzierten Frauen, die sich mit DEM Feminismus herumschlagen!

### II

Trotz vieler Jahre Öffentlichkeitsarbeit durch die verschiedensten Lesbengruppen und Einzelpersonen ist es doch ohne weiteres möglich, dass z.B. in der Serie ...*frauenfrauenfrauen*..., einer Bestandesaufnahme nach 25 Jahren Frauenbewegung, in der Zeitung Der Bund (eingesehen zwischen dem 25. Okt. 93 und dem 17. Jan. 94) *Lesben* ein einziges Mal vorkommen. Am 20. Dezember, mitten im Thema Aussteigerinnen, steht unvermittelt zu lesen: «Nur wenige, vorwiegend lesbische, Frauen blieben eigentliche Aussteigerinnen.»

Es macht aber keine stutzig, wenn sie am 6. Dezember schreibt: «Ledige unerwünscht. (...) Die Unternehmen sind, da sie auf dem Arbeitsmarkt wieder wählen können, immer weniger dazu bereit, in eine Frau zu "investieren"; das Risiko, eine Gebärfähige (Frau zwischen 20 und 39 Jahren) könne auch wirklich gebären oder heiraten und dann aussteigen, wird als zu gross eingeschätzt. Gefragt seien heute besonders die geschiedenen Frauen oder alleinstehende Mütter, meint ein Sachbearbeiter.»

### III

Siehe *Eine andere Geschichte*

### IV

In Winterthur hat Jakob Etzensberger, Leiter der Verkehrsbetriebe, ein Plakat in den Trolleybussen verboten, auf welchem die WiSch (Winterthurer Schwule) Schwule und Lesben zum ersten Geburtstag einladen wollten. «Die Sorgfaltspflicht gegenüber Kindern und Jugendlichen» gebot dem Betriebsleiter zu verbieten.

Hat der eine Ahnung von Kindern! Sich selber schützen, weil er nicht gewusst hätte, wie den Protesten von rechts zu begegnen. (Soll er's doch lernen!)

Später verwarf der zuständige Winterthurer Stadtrat Iten das Verbot als «klarer Fehlentscheid». Statt dass die Verkehrsbetriebe den Schwulen die Druckkosten erstatten, müssen sie nun die Plakate gratis in die Busse hängen.

(TA, 21. und 22.3.94)

### V

Nach einer Kurzmeldung von Radio 24 (30.3.94) soll der Frauenfussball-Club Wettswil aufgelöst werden, weil die Lesben unter den Spielerinnen sich in der Öffentlichkeit küssen würden...

R. Sch.

\*Schwul wurde damals auch von den meisten Lesben als Synonym für homosexuell, das uns zu klinisch war, verwendet.

MARMOR STEIN UND EISENBRICHT  
MARMORSTEINUNDEISENBRICHTMARMOR  
MARMORSTEINUNDBRICHTMARMOR BRICHT NICHT  
NIEBRICHTNIE EISENEISENEISEN BRICHTNIENTENIE  
MARMORSTEINUND MOR STE BRICHTDERSTEINDASEISENBRICHTER  
MARMORSTEINUNDEISENBRICHT  
WERBRICHTDENSTEIN MORMORMORMORMORMOR  
WERBRICHTDENMARMOREISENSTEINWER

MARMORSTEINUNDEISENBRICHT  
MARMORSTEINUNDEISENBRICHTNICHTBRICHTDOCHBRICHT  
MARMORSTEINUNDEISENBRICHTNIENTENIE  
BRICHTMARMORSTEINBRICHTMARMOREISEN  
BRICHTBRICHTDASBREHENBRICHTBRECHEISEN

MEHRMARMORWENIGERSTEIN  
WENIGEREISEN  
WENIGEREISENSTEIN  
MEHR MARMORSTEINMEHR EISENSTEIN  
WER BRICHT MARMORSTEIN  
GESTEINMARMORISEN  
STEINISEN MARM  
WARM EISEN  
MSTUEI  
MSTUEI  
MARMOR STEIN UND EISEN BRICHT